

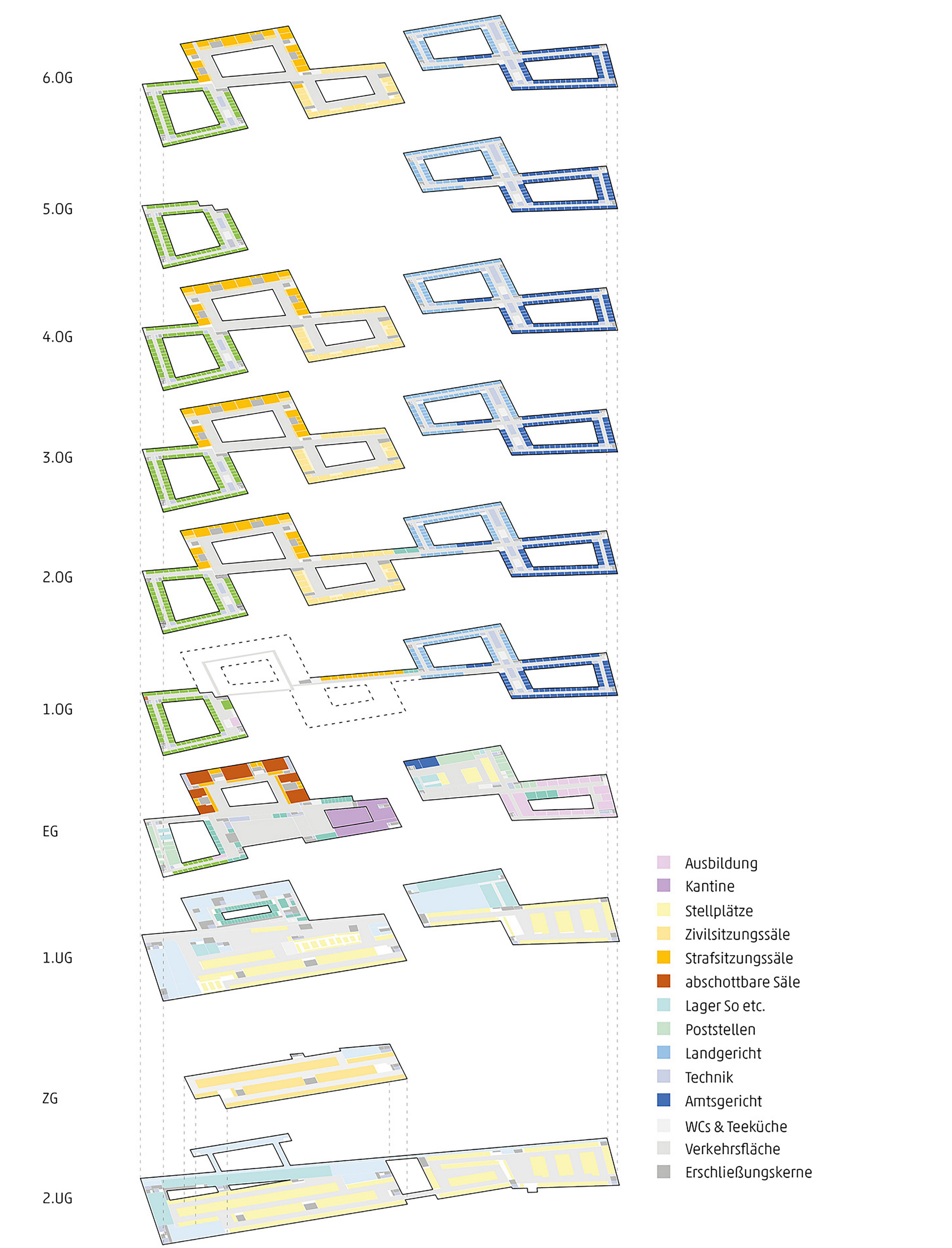
Anerkennung I 1011

Verfassende:

Henn GmbH, München mit
LATZ+PARTNER LandschaftsArchitektur Stadtplanung Partner-
schaft mbB, Kranzberg

Sonderfachleute:

TGA: Teuber + Viel Ingenieurgesellschaft für Energie- und Gebäu-
detechnik mbH, München
Statik: Sailer Stepan Tragwerkteam München GmbH, München
Brandschutz: Görtzen Stolbrink & Partner mbB, Kalker



Isometrie der Nutzungsverteilung



Innenperspektive



Außenperspektive - Blick vom Inneren Grüngürtel

Wettbewerb Neubau Justizzentrum Köln

Grundkonzept

Die Kombination aus 5 Gebäuderängen wird durch die diagonale Justizbrücke geordnet. Es entsteht trotz seiner Teilung in 2 Bauabschnitte ein zusammengehöriges Ensemble. Vor- und Rücksprünge folgen durch die maßgebende Justizbrücke einer geordneten Logik, die spannende Außenräume für die Öffentlichkeit definiert. Norden: hier entstehen 2 Eingangssituationen für beide BA's, die sich klar zum Grüngürtel orientieren. Der BA 1 vereint Gerichtssäle u. Staatsanwaltschaft. Der 2.BA kombiniert das Land- und Amtsgericht.

Für eine maximale Vernetzung mit dem Grüngürtel wird der 1. BA auf das gleiche Geländeniveau von 51 m angehoben. Somit ist der Haupteingang ebenerdig u. barrierefrei. Dem zweiten BA bleibt diese Anpassung (Verkehrerschließung) verwehrt. Eine großzügige Platzsituation bietet dem Eingang trotz der bestehenden Tunnelausfahrt genug Raum zum Atmen. Ein sanfter Geländeverlauf vermittelt zwischen den BA's. Süd: 3 Rücksprünge mit Außenräumen für den städtebaulichen Kontext.

Nutzungsverteilung

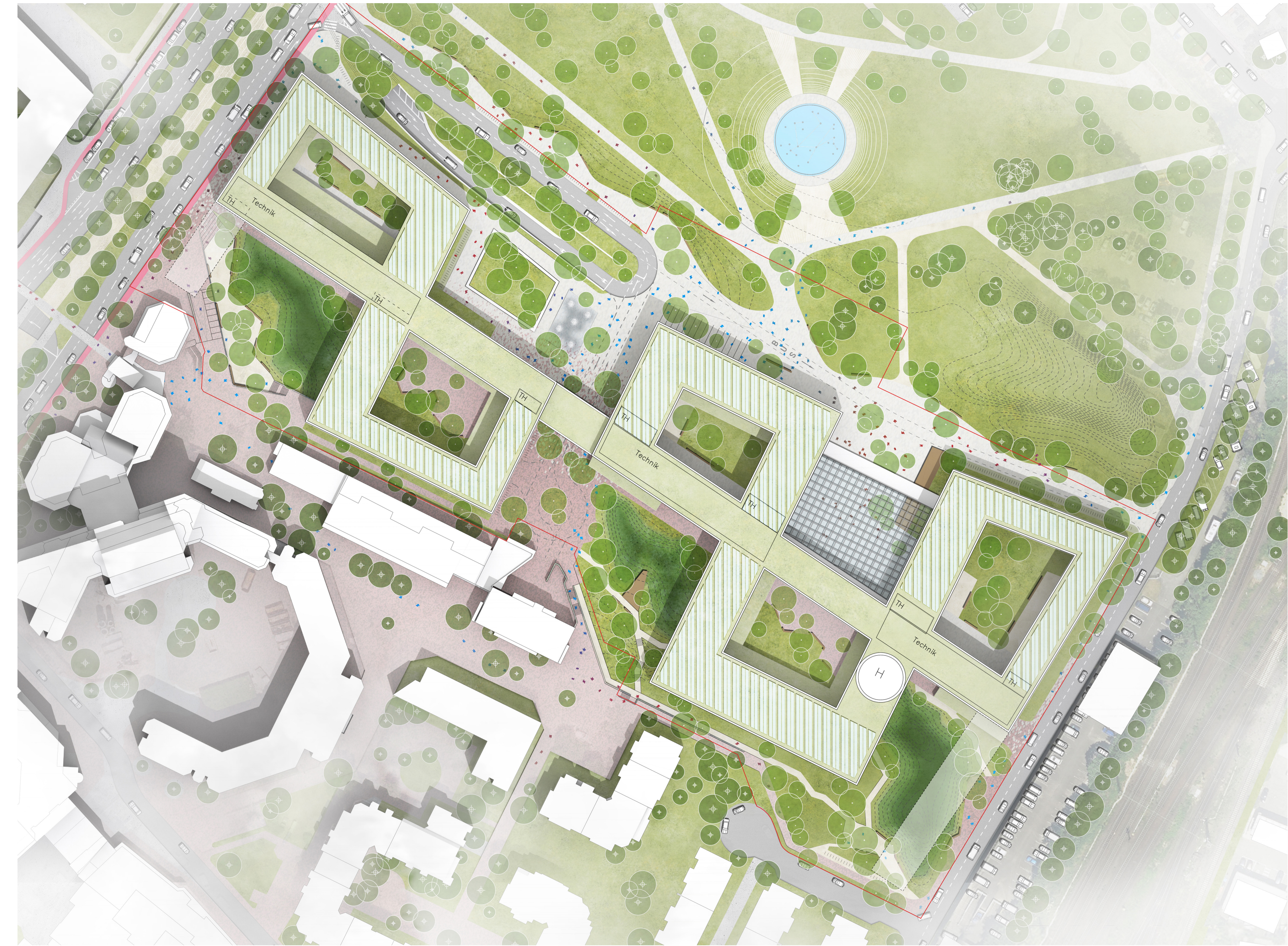
Die Grundrissstruktur wird durch die Justizbrücke gegliedert und ermöglicht eine einfache Orientierung für alle Mitarbeiter und Besucher. Sie schafft ein Gebäude der kurzen Wege. Dieser Erschließungsweg der Justizbrücke öffnet sich immer wieder

nach außen und schafft Ein- und Ausblicke. Die Diagonale wird auch in den Untergeschossen als Ordnungsprinzip herangezogen, um eine Durchfahrt des Gebäudes zu ermöglichen und gleichzeitig Funktionsbereiche zu gliedern.

Freiraum

Alle räumlichen Barrieren, die Stützmauer und das Parkhaus werden entfernt und durch topographische Übergänge und Baumstellungen ersetzt. Perspektivische Bezüge und Wegebeziehungen ohne Treppenanlagen zwischen Parkanlage, Justizgebäude und Quartier betten das Gelände in die Raumfolgen zum Volksgarten ein. Die östlichen Bereiche an Staatsanwaltschaft, Land- und Strafgerichten wird auf das Parkniveau angehoben.

Die besonderen Qualitäten der Wegführungen und Raumfolgen des Quartiers im Süden, werden direkt an das Gebäude herangeführt und in eine umfassende, zeitgemäße Gestaltung eingebunden, die vielfältige Treffpunkte für alle Generationen anbietet. Dazu zählt auch die Anlage attraktiver, ökologisch hochwertiger Retentionsteiche und Terrassen.



Lageplan



Modellfoto - Blick von Nordosten auf das Justizzentrum



Ansicht vom Inneren Grüngürtel